Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 22 (1900)

Heft: 15

Anhang: Für die kleine Welt : Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für die Aleine Welt

Gratisbeilage der Schweizer Frauen-Zeitung.

Erscheint am dritten Sonntag jeden Monats.

St. Gallen

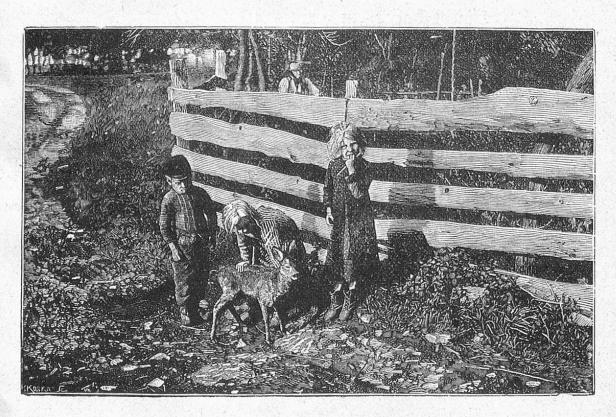
Mr. 4.

Upril 1900

Da holt die Käsin die Ostereier.

(Zum Bild.)

"Will's denn noch nicht frühling werden?" fragt der alte Osterhas, "Naß und kalt ist's auf der Erden, Such' umsonst nach jungem Gras.



Wo soll ich denn Eier nehmen Mit den Farben rot und blau? Wenn die Blumen fest noch schlafen, Und der Himmel ist so grau. Meine kleinen Hasenkinder Sind noch sorglich zugedeckt, Und mein Hasenmann nicht minder Schnarcht noch bis die Sonn ihn weckt."

40

Doch, die Sonne will nicht scheinen Ob auch Ostern vor der Tür — fängt die Häsin an zu weinen, Kimmt ihr Taschentüchlein für.

40

Schluchzt und weint in allen Tönen, Schämt sich in die Seel hinein; Denn sie weiß, man wird sie höhnen, Kann sie "Osterhas" nicht sein.

40

Huscht daher ein graues Mäuschen, Sagt der Häsin was ins Ohr, Und die springt aus ihrem Häuschen Wie die Kugel aus dem Rohr.

40

Springt in ungeheuren Sätzen Nach dem südlichen Revier, Wo zu jedermanns Ergötzen Schon sich sonnt des Walds Getier.

40

Wo die flinken Rehe springen Auf der Wiese saftigem Grün, Wo die Kinder Lieder singen Und viel holde Blumen blühn.

40

find't sie da die traute Base, Die sie lange nicht gesehn, Küßt sie stürmisch auf die Nase — Kaum weiß die, wie ihr geschehn. Und der klagt sie ihre Sorgen, fragt sie, ob es möglich sei, Ihr zu geben und zu borgen Manch ein buntes Osterei.

(A)

Und frau Base ist gefällig, Stellt den größten Korb bereit Und den füllen sie nun völlig — Häsin ist voll Seligkeit.

1

Dankend küßt sie ihre Muhme, Zuckt das Schwänzchen, spitzt das Ohr, Wird kaum fertig mit dem Ruhme, Zieht ein Büchlein dann hervor:

0

"Caßt mich, Base, schnell noch malen Euere frühlingsherrlichkeit — Möcht' auch uns die Sonne strahlen, Wär's bei uns auch bald soweit!

10

Doch, mir ist jetzt nicht mehr bange, fröhlich eil' ich nun zurück. Uuch bei uns geht's nicht mehr lange, Vor der Tür steht schon das Blück."

0

Osterglocke mag nun klingen Don den Höh'n und durch das Tal; Häslein wird Euch Eier bringen, Eier und die Sonn' zumal."

Briefkasten der Redaktion.

Anna M. in Wädensweis. Ob es in St. Gallen auch noch so winterlich sei? fragst Du, liebes Annchen. Ja gewiß ist es winterlich und zwar so sehr, daß unser Osterhase in den Süden rennen muß, um Ostereier und Sonnenschein zu borgen auf die Festtage, wie Du aus dem Gedicht erssehen kannst. Wir sind zwar in unserem Hochthal bezüglich frühem Früh-

ling nicht verwöhnt, denn die Schuh- und Schirmmacher und die Pelz- und



Kohlenhändler machen bei uns im Frühling oft ihr Sauptgeschäft, aber daß vom schönen Zürichsee, an dem wonnigen Erdenfled, eine Frühlingstlage sich vernehmen lasse, darauf war ich nicht gefaßt. Nun, wir wollen uns zusammen trösten, denn: Häslein wird uns Gier bringen, Gier und die Sonn zumal. Bei dieser Witterung kommen die Eramen auch recht ungeschickt. Sonst werden doch auf diesen Anlaß hin die Schulhäuser gereinigt und die Win= terfenster weggenommen. Jest wagt man das letze tere kaum. Du freust Dich auf die fröhlichen Ferien und fragst mich, wann meine Ferien beginnen, wo ich den schönen Zürichsee besuchen werde. Schau, liebe Anna, meine Ferien haben eigentlich keinen Anfang und kein Ende, so wie dies mit meiner Arbeitszeit der Fall ist — es sind beide von un= unterbrochener Dauer. In den Ferien macht man

doch schöne Reisen, man besucht seine Verwandten und Freunde, man erholt sich von seiner Arbeit, verhilft dem Herzen und dem Gemüt zu seinem Recht, man macht neue Bekanntschaften und holt dadurch neue Anregungen. Dies alles bietet mir aber die Korrespondenz mit meinen kleinen und großen Freunden und Gesinnungsgenossen. Wo einem Liebe und Vertrauen ent= gegengebracht wird, da ist auch sofort Herz und Gemüt engagiert und jeder Brief — auch die aus der Kleinen Welt — bringt Anregung die Fülle. Da mache ich dann inmitten der Arbeit schöne Reisen, ich suche liebe Verwandte, Bekannte und Freunde auf, nehme warmen Anteil an ihrem Schicksal und bin geistig bei ihnen in Freude und Leid und eines jeden Eigart, Begabung, Streben und Verhältnisse nimmt mich so ganz gefangen, als wäre ich persönlich dort. Und dabei kommt mir das Gefühl, als hätte ich die schönsten Ferien gehabt. Andere Reisegedanken deckt der Schnee immer noch beharrlich zu. Wenn dann aber einmal der Zeitpunkt da ist, so lasse ich Dich's vorher wissen, damit wir uns Grüß Gott! sagen und gegenseitig in die Augen schauen können. Deine Rätsellösungen find bis auf eine Kleinigkeit richtig. Im dritten Rätsel hat Dir Dein geographisches Wissen einen Streich gespielt, denn Du hießest die schottische Stadt. deren Anfangsbuchstaben "Du" sind, kurzerdings Dublin, was jedoch mit den Zahlen nicht stimmen würde. In der Auflösung wirst Du den richtigen Städtenamen finden. Nun wünsche ich den Schülern an der Kreuzstraße eine erfolgreiche Examenzeit und nach= her recht fröhliche Osterferien. Viel herzliche Grüße an Dich und Deine lieben Eltern und Freundinnen.

Namensoses Lesersein in **Basel**. Wie soll ich Dich denn nennen, Du neues Korrespondentlein? Du hast ja vergessen, Deinen Ramen zu unterschreiben in Deinem kleinen Meldebriefchen auf Kosapapier mit den hübschen Goldblumen. Hol also das Vergessene nach und sag mir, wer Dich so schön schreiben gelehrt hat. Also, kleiner Unbekannter, schicke mir bald ein Brieslein mit Deinem Ramen. Für heute nimm herzlichen Gruß für Dich und Deinen lieben Kapa, der die Frauenzeitung so gerne liest.

Martha T.... in Akkkätten. Das Examen scheint Dir nicht stark auf dem Magen zu liegen, daß Du noch genug Muße sindest, Kätsel zu versfassen. Du selbst soust aber auch ein paar Knacknüsse zum beißen haben. Der Uebertritt in die Realklassen ist doch für die meisten Schüler ein still

ersehntes Ereignis, wenn sie schon wissen, daß vermehrte Anforderungen an sie gestellt werden. So soll's eben sein. Wer am Lernen Freude hat, der ist ein glücklicher Mensch und niemand kann ihm sein Glück nehmen. Die Handsarbeiten scheinen es Dir ganz besonders angethan zu haben; es ist aber auch ein Vergnügen sür ein Mädchen, zu wissen, daß es im Stande ist, seine sämtliche Leibwäsche mit eigener Hand nähen und flicken zu können. Und künftig wird sogar noch mit der Nähmaschine manipuliert. Da ist die Freude erst recht groß, wenn die Arbeit so rasch vor sich geht. Du schreibst mir nachher einmal, wie es Dir in der Kealschule gefällt, und was für Arbeiten Ihr in dieser Klasse nun fertigen müßt. — Bald hätte ich vergessen, Dir zu sagen, daß Du die Kätsel richtig gelöst hast. Grüße mir herzlich Deine liebe Wama und sei Du zelbst bestens gegrüßt.

Jost A. . . in Stein. Mit Deinem interessanten Schulweg möchte ich auch Deine lieben Mitleserlein bekannt machen. Ich hoffe, Du wirst nichts dagegen haben, wenn ich Deine Beschreibung davon in einer der nächsten Nummern abdrucke. Für diese Nummer ist es leider nicht möglich, da der fast verzweifelnden Ofterhäsin viel Plat eingeräumt werden mußte, was die liebe Jugend hoffentlich begreifen wird. Die Vorführung des kleinen Fritli hast Du gut gemacht und Dir fällt die Aufgabe zu, dem kleinen Mann die Antwort in seinen Kinderdialett zu übersetzen. Nimm also herzlichen Gruß und überlege Dir einen Ferienbummel in die Stadt mit Deinen Brudern. Auf das Jugendfest wünsche ich Dir viel Bergnügen. Eine sichere Hand zum Preisschießen wird nicht fehlen; Du müßtest ja auch nicht Deines Vaters Sohn sein. Wenn Du zu uns auf die sohe kommst, so findest Du auch alte Bekannte, die zwei hübschen Küchse, die von einem Dir wohlbekannten Jäger gejagt wurden und die nun meine besonderen Lieblinge sind. Wann beginnt Euere Schule wieder? Und wann kann ich Dich und Deine Brüder erwar-Ich erwarte darüber gerne Deine Antwort. Sei herzlich gegrüßt mit samt Deinen lieben Angehörigen.

Frida M . . . in Serisan. Euerer Fastnachtaufführung hätte ich gerne beiwohnen mögen; so hübsche erweiterte Familienfestchen gestalten sich zu den freundlichsten Jugenderinnerungen. Als Zigeunerin wirst Du wohl das Wahrsagen auch verstanden haben. Jetzt wirst Du mitten in den Examentagen steden und das sind für begabte Schüler auch jedesmal Feststunden. Diese Glücklicheren sollten aber niemals vergessen, daß sie ihren Vorzug nicht allein ihrem besonderen Fleiße zu verdanken haben; fie sollen sich dessen bewußt sein, daß mancher Mitschüler ebenso fleißig, vielleicht noch viel ängst= licher und gewissenhafter fleißiger ist und mangels an Begabung im Erfolg doch weit zurückstehen muß und bittern Herzenskummer erntet. Eine jede besonders begabte Schülerin sollte sich der weniger begabten, aber fleißigen und strebsamen in besonderer Weise annehmen, das wäre ein köstlicher Dank, eine Freude für Eltern und Lehrer und der Grund zu innerer Zufrieden= heit. Dein liebes Brieflein vom 23. März mit den selbstverfaßten Rätseln hat mich sehr gefreut. Wir wollen dieselben den jungen Leserchen in der nächsten Nummer vorlegen. Für heute fehlt es leider an Raum. Also herzlichen Gruß bis dahin und freundliche Geduld.

Amalie W... in Serisan. Grüß Gott, lustige Amalie! Das ist schön, daß Du Dich auch wieder einmal vernehmen lässest. Deine Neugierde wegen Nelly und Peter mußt Du noch eindämmen bis zu Weihnachten. Das ist zwar noch recht lang; aber wem das Leben noch so lustig erscheint, wer aus lauter Spaß und Fröhlichkeit zusammengesetzt ist. der findet täglich so viel Kurzweil und Unterhaltung, daß das Warten ihn nicht verdrießt.

Mußt Dich recht tapfer wehren, daß Emil Dir nicht den Rang abläuft im Schreiben. Ich sehe aus seiner Schrift, wie ernst er es nimmt, im Lernen voranzukommen, und wenn so ein Junge einmal recht zu laufen anfängt, dann heißt es für die Mädchen: Galopp! wenn sie nicht zurückbleiben wollen.

Sedwig M. . . . in Serisan. Du mußtest warten das setzte Mal und Dein liebes Briefchen hätte doch so sehr eine Antwort verdient. Ich sehe Dich gerne als Geschichtenerzählerin für Deine jüngeren Geschwister; Du erfreust und belehrst damit die Kleinen und förderst und bildest Dich selbst. Wer schon als Kind sebendig und geordnet Geschichten zu erzählen weiß, dem fällt auch das Schreiben nicht schwer, er hält seine Phantasie im Zügel und sernt seine Gedanken im Kopfe ordnen, so daß es gleich ohne langes Mühen klar und richtig aus der Feder sließt. — Gewiß will ich Euch seiner Zeit die Fortsetzung von "Nelly" verschassen, freut es mich doch selber, daß Euch jungem Volk die Geschichte so gut gefällt. — Habt Ihr damals Euere Pupenwäsche gehalten, oder durftet Ihr Euch gleich im großen Haushalte betätigen? Ich möchte gerne noch länger mit Dir plaudern, aber — es warten noch so viele; also sei herzlich gegrüßt und grüße auch die liebe, so viel beschäftigte Mamma.

Emil und Alfred M.... in Serisan. Grüß Gott! als neue liebe Schreiberlein und vielen, vielen Dank für die wundervollen Arbeiten, die Ihr für mich angefertigt habt. Wenn zwei muntere, lustige Buben sich hinsetzen, um solche Stücke so sauber und exakt auszuführen, so dürfen die kleinen Geber und die Empfängerin auf eine solche Leistung gleich stolz sein. Wer hat Euch denn die hübsche Arbeit gelehrt? Das Herstellen derselben muß Euch doch selber große Freude gemacht haben, gelt? Db wohl einer von Euch sich zum Dessinateur, zum Waler oder zu einem Kunstgärtner ausdilsdet? Freude und Verständnis für Form und Farbe ist vorhanden. Besucht mich mit den Schwestern einmal, damit wir uns kennen lernen können und seid beide recht herzlich gegrüßt.

Walter. in **Bern.** Das erste Kätsel, aus dem Du nicht ganz klug werden konntest, heißt: Fädelmaschine (zum Einfädeln des Stickgarnes für die Stickmaschine). In der Ostschweiz, wo die Stickmaschinen so recht eigentlich daheim sind, ist die kleine Hilfsmaschine natürlich wohl bestannt, was dei Dir zu Hause kaum der Fall sein wird. Die anderen zwei Kätsel sind richtig gelöst. — Also nach dem Examen geht's ins Welschland ins Institut zur weiteren Ausbildung und Du gehst mit Lust und Freude. Daheim aber wird man den herzenswarmen, lieben und stets so hilfsbereiten Jungen recht vermissen. Doch kannst Du Kapa und Wamma durch gute Nachrichten trösten und erfreuen. Daß Du auch vom Institut aus Deine Korrespondenz mit der kleinen Zeitung aufrecht erhalten willst, macht mir große Freude. Ich nehme dann mit großem Interesse Einsicht von Deine m neuen Leben und Streben. Für heute nimm meine besten Wünsche mit auf den Weg. Grüße mir Deine lieben Eltern und die Schwester und laß bald etwas von Dir hören.

Faul L..... in Vern. Von Herzen willsommen als neuer, junger Korrespondent! Deine Kätsellösungen sind tadellos und die gefällige Form der Darstellung befriedigt das Auge ganz besonders. Laß mich doch in Deisnem nächsten Brieflein etwas Näheres von Dir und Deiner lieben Mamma wissen, Du kannst gewiß denken, daß der Schlußsat von der "bald 30jährigen Abonnentin" mein ganzes Interesse erweckt. Also herzliche Grüße und auf baldiges Wiederkommen.

Feier zu werden, wenn nur bis dahin die Frühlingslüfte etwas energischer einsetzen wollten und die säumige Sonne den Wust von Nebel und Wolken sür die Dauer durchbrechen möchte. Das Vorsühren der Jungmannschaft eines ganzen Ortes durch einen Umzug entfaltet eben den rechten Reiz nur bei gutem Wetter. Ein herzliches Glückauf! also und besten Dank für die zugesagte Beschreibung. Nimm auch meine herzlichen Wünsche zur baldigen und völligen Genesung Euerer Influenzakranken. Du hast alle Kätsel richtig gelöst. Ich vergaß dem I. Jost für seine freundliche Sendung der reizenden "Kätzchen" zu danken, bitte, richte Du es für mich aus und sag ihm, wie sehr das Erfüllen solcher Wünsche uns Freude macht. Herzliche Grüße an Dich und Veine I. Eltern und Geschwister.

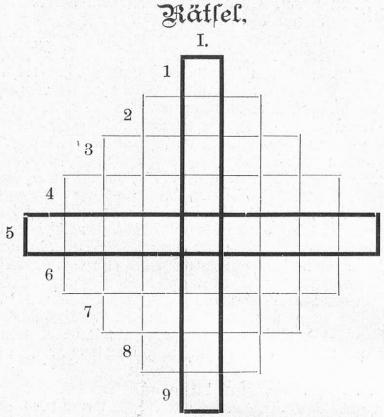
Anny K. in **Gberuzwis.** Dein liebes Brieflein ist das letzte mal zu spät gekommen und Dein Kätsel muß auf das nächste mal verschoben werden. Es freut mich recht, daß Du jetzt zwei Schulfreundinnen so nahe bei mir zu wohnen hast. Da gibt es wohl hie und da ein Besüchlein und bei solcher Gelegenheit vergissest Du dann nicht, was für ein prächtiger Spazierweg von der Lachen über den Kücken des Kosenberges bis zu uns führt, gelt? Haft Du den Preis vom Kalender erhalten? Was macht Dein Klazvierspiel? Ich will Deine Fortschritte gerne konstatieren, wenn Du mich wieder besuchst, nimmst Du etwas Musik mit, nicht wahr? Für heute Aldien

und herzlichen Gruß.

Rosa K. in **Köniz**. Also auch Du bist eingetreten in den Stab der Kätselfabrikanten. Das ist hübsch! Leider ist es nicht möglich, Deine Arbeit für diese Rummer in den Text einzustellen, weil sich der Ostershaß gar so breit gemacht hat und weil noch älterer Stoff zu erledigen war. Du kommst also in der Mai-Rummer zu Deinem Recht. Es ist schade, daß Du nicht mein Schreiber bist, denn über solche klare, sichere und schöne Schrift müßten die Setzer sich freuen. Ich selbst hosse, sie bald wieder zu lesen. Herzlichen Eruß.

Marguerite P. in Murten. Deine Kätsellösungen sind alle richtig. Ich hätte aber gar gerne noch etwas Weiteres von Dir gehört, damit ich Dich näher kennen lernte und auch etwas mit Dir zu plaudern wüßte. Deine Schrift interessiert mich, sie ist ungewöhnlich und nicht so, wie die Schule sie schablonenhaft lehrt. Möchtest Du mir vielleicht sagen, mit was für Federn Du schreibst? Alls völlige Steilschrift gehalten, wäre sie sehr schon und charakteristisch, aber eben, die Schule gestattet eine solche Federhaltung nicht, wenn sie auch die allernatürlichste wäre. Vitte, beantworte meine Fragen, ich bin Dir von Herzen dankbar dafür und empfange besten Gruß von mir.

Fritz K. . . in Stein. Der erste Brief vom kleinen Fritzli — wie der mir Freude macht! Das ist brav, daß Du mich noch nicht vergessen hast. Wie ist's eigentlich? Trägt der kleine Mann schon Hofen? Natürlich, wenn man so große Briefe schreiben kann. Wer aber Hosen trägt, der kann auch marschieren und wer marschieren kann, den kann man auch auf einen Aussslug in die Stadt mitnehmen, gelt! Wenn der böse Husten Dich und Deine lieben Geschwister verlassen hat, so zupfst Du an einem sonnigen Frühlingsztage Deine Brüder am Ohr und erinnerst sie an ihren Ausstug in die Stadt, den Fritzli mitthun muß. Wenn Du mir wieder etwas zu sagen hast, so schreibe mir nur gleich wieder einen Brief, so wirst Du früh geschickt und ein tüchtiger Schüler. Ich drücke Dir Dein sleißiges Patschhändchen und grüße Dich herzlich.



In jedes Feld obiger Figur soll einer der unten angeführten Buchstaben eingesetzt werden und zwar so, daß die senkrechte und die wagrechte Mittelzreihe gleich lauten. Es dürfen nicht mehr als die vorgeschriebenen Buchstaben und nur diese verwendet werden und sollen die Reihen folgende Bedeutung haben: 1. Ein Buchstabe, 2. ein Gewässer, 3. eine Pflanze, 4. eine gesetzliche Wohlthat, 5. eine Schweizerstadt, 6. ein Knabenname 7. ein geslügeltes Haustier, 8. ein menschliches Glied, 9. ein Buchstabe.

II.

Der Vater wiegt 75 Kilo, die Mutter 55 Kilo und was wiegt die Amme?

III.

Wenn jedes Tier von der zweiten Silbe die erste hätte, so würde jedes Paar Stiefel ohne das Ganze nur die Hälfte kosten. — Wie heißt das Ganze?

Auflösungen der Rätsel in Ur. 3.

T.

Fädelmaschine, Hanf, Emil, Sand, Mina, Raschen, Island, Affe, Radel, Sachsen.

II.

Bast, Fast, Gast, Hast, Last, Mast, Rast.

TTT

Graubünden, Bern, Duna, Auge, Taube, Kauben, Grau, Buren, Band, Dünen, Dunbar, Barbara, Baar, Eduard, Bauer.